

Bauherr

Erbe Elektromedizin GmbH, Tübingen

Standort

Waldhörnlestraße 18, Tübingen

Leistung

LPH 1–9 +

Entwurf, Planung, Ausschreibung, Bauleitung

Zeitraum

2016–19

Gebäudedaten

Bruttogeschossfläche: 7.234 m²

Bruttorauminhalt: 25.162 m³

Fotografie

Dietmar Strauß +

Veröffentlichung

CUBE Magazin für Architektur, modernes Wohnen
und Lebensart, Stuttgart Nr. 1/2020



+

+

+

+

+

Dannien Roller Architekten + Partner

PartGmbH · Architekten · Ingenieure · Generalplaner

www.dannien-roller-architekten-partner.de +

+

+

+

Das Projekt ist ein großmaßstäblicher Industriecluster aus Lagerflächen, Logistikflächen und mehrgeschossigen Verwaltungsflächen, der über viele Jahre seit seiner Errichtung 1985 immer angebaut und erweitert wurde, um die Dynamik des darin befindlichen Unternehmens Rechnung zu tragen. Das Bauwerk steht einer Burg gleich in einem peripheren Industriegebiet von Tübingen. Das neue städtebauliche Denken – ein ressourcensparender Umgang mit dem Boden – hat in den vergangenen Jahren die Umgebung unseres Gebäudeskomplexes zu einer urbanen Struktur entwickelt.

Das gegenüberliegende Medizintechnikunternehmen hat, nachdem die Ressourcen auf dem eigenen Grundstück ausgeschöpft waren, nicht nur für seine Bedürfnisse umgebaut, sondern darüber hinaus auch umfassend energetisch und brandschutztechnisch saniert.

Der mangelhafte Gebäudezustand erforderte technisch eine umfassende Bestandsaufnahme. Das Umstricken des ursprünglichen Brandschutzkonzeptes hat je Etage großzügige Nutzungseinheiten ermöglicht. Die Trennwände, notwendigen Flure wurden aufgelöst und eine zeitgemäße Arbeitswelt mit offenen Arbeitslandschaften, Rückzugsbüros, Besprechungsinseln, Teambereichen mit Ideenarena realisiert. Das broschenartig applizierte Wintergarten- Eingangsbauwerk war abgängig und ein neuer Eingang in die gesamte Kubatur eingepasst errichtet.

Dannien Roller Architekten + Partner
PartGmbH · Architekten · Ingenieure · Generalplaner
www.dannien-roller-architekten-partner.de +

Die Fassade erhielt eine neue Gliederung der burgartigen und schwerfälligen Kubatur. Das clusterartige additive Aneinanderfügen von Bauabschnitten wurde mit einem umlaufenden dreigeschossigen Sockel zusammengefasst. Dies erforderte die Überbauung diverser Gebäudefugen. Höhere Bauteile wurde als »Krone« auf diesen Sockel aufgesetzt. Der Sockel ist eine horizontal gegliederte Fassade mit einer bandartigen Oberflächenmodulation, die sich um die stumpfen Ecken des Bestandsgebäudes herumwickelt. Die Krone hat eine silberne profilierte vertikale Fassadengliederung.

+



+



+

+



+

+



+

+

+



+



+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+